Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 604. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag, den 27. December 1878.**

Deutschland.

Berlin, 24. December. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Superintendenten und Oberpfarrer Klingebeil zu Sonnenburg im Kreise Ost-Sternberg und dem Primissar Heinrich Vierhaus zu Bochum den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Geheimen Ober-Finanz-Rath Löwe, vortragenden Rath im Finanzministerium und Mitglied der Hauptverwaltung der Staatsschulden, den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Stadt- und Kreisgerichtsrath a. D. Balan zu Magdeburg den Königlichen Kronenorden dritter Klasse; dem Rechnungsrath und Haupt-Kassen-Rendanten bei der Preußischen Renten-Versicherungsanstalt zu Berlin, Tücksen, den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Gefreiten Siems im Colbergschen Grenadier-Regiment (2ten Pommerschen) Nr. 9 die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath in Allerhöchstihrem Geheimen Civil-Cabinet Anders zum Geheimen Ober-Regierungsrath ernannt.

Se. Majestät der König hat den bei dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten angestellten Kanzlei-Räthen Brauser und Diez den Charakter als Geheime Kanzlei-Räthe und dem bei demselben Ministerium angestellten Geheimen Registrator Herr den Charakter als Kanzlei-Rath, sowie dem Garnison-Auditeur, Justiz-Rath Döllen in Danzig bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath, und dem Eisenbahn-Betriebs-Director Voß zu Emden den Charakter als Baurath verliehen.

Dem Oberlehrer Dr. Carl Heinrich Moritz an dem königlichen Friedrich Wilhelms-Gymnasium zu Posen ist das Prädikat „Professor", und dem ordentlichen Lehrer Kotlinski am Gymnasium zu Ostrowo der Titel „Oberlehrer" verliehen worden.

Berlin, 24. Dec. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm heute militärische Meldungen, sowie die Vorträge der Generale von Stosch und von Albedyll entgegen und machte Mittags eine Spazierfahrt.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] besuchte gestern die Ausstellung der Transparentgemälde im Akademiegebäude.

[Ihre Kaiserliche und Königliche Hoheit die Kronprinzessin] empfing gestern Mittag um 1½ Uhr eine Deputation lithauischer Bauern und Mädchen.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] nahm heute Vormittag Meldungen entgegen. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 26. Dec. [Die Denkschrift des Reichskanzlers und der Bundesrath. — Tarif-Revisions-Commission. — Die Tabaksteuerfrage. — Handelsvertrag mit Oesterreich. — Reichsschatzamt. — Baugrund für das neue Reichstagsgebäude.] Die Nachricht, daß der Bundesrath über die geschäftliche Behandlung des Schreibens des Reichskanzlers bezüglich der Zölle bereits schlüssig geworden sei, hat sich als verfrüht erwiesen. Richtig ist übrigens trotzdem, daß man allgemein der Ansicht war, es würde das Schreiben füglich nur der Commission für die Tarifrevision überwiesen werden können. Einstweilen haben die Mitglieder vorgezogen, zunächst Instructionen ihrer Regierungen bezüglich der Stellung derselben zu den durch das Schreiben angeregten, tief einschneidenden wirthschaftlichen Fragen abzuwarten. — Das vollständige Mitgliederverzeichniß der Tarif-Revisions-Commission liegt übrigens noch nicht vor, doch wollte man in bundesräthlichen Kreisen wissen, daß das freihändlerische Element in derselben einige energische Vertreter finden würde, namentlich würden solche von den Seeuferstaaten und den Hansestädten ernannt werden. Wir hören, daß eine freihändlerische Kundgebung als Antwort auf das Schreiben des Reichskanzlers sich schon in der Vorbereitung befindet und also nicht mehr lange auf sich warten lassen wird. — Eine Hauptarbeit des Bundesraths wird sich auf Sichtung und Prüfung des überaus umfangreichen Materials beziehen, welches die Tabaks-Enquete-Commission geliefert hat. Man sagt, der Bundesrath werde sich, abgesehen von allen Finanz- und Steuerprojecten zunächst über die Tabaksteuerfrage in irgend einer Form schlüssig machen. — Es ist beschlossene Sache, daß dem Reichstage gleich nach seinem Zusammentritt die jetzt mit Oesterreich abgeschlossene Handelsconvention zur nachträglichen Zustimmung vorgelegt werden soll, und es wird offenbar diese Angelegenheit dazu beitragen, die Berufung des Reichstages zu beschleunigen, um so bald wie möglich dem Vertrage die volle rechtskräftige Wirkung zu sichern. Wie nachträglich bekannt wird, hat sowohl bei den Ausschußberathungen wie im Plenum der Artikel 17 des Vertrages, wonach eine Beschlagnahme von Eisenbahn-Material nicht mehr zulässig ist, zu umfangreichen Erörterungen geführt und man hat sich nicht verhehlt, daß aus der an der Hand der jetzigen Situation möglichen Entscheidung der Gerichte allerlei Schwierigkeiten erwachsen können, bevor der Reichstag nicht seine Zustimmung zu dem Vertrage gegeben hat. Es ist nicht anzunehmen, daß dieselbe versagt wird, jedenfalls aber möchte der Vertrag selbst im Reichstage das Signal zum Beginn zu den handelspolitischen Debatten geben. — Das Reichsschatzamt scheint auch zum 1. Januar noch nicht in das Leben treten zu sollen; zur Zeit ist Alles davon still; man hört nur, daß der Director im Reichskanzleramt, Michaelis, den das Gerücht längere Zeit als muthmaßlichen Leiter des Amts bezeichnet hatte, schon vor längerer Zeit eine handelsbolitische Denkschrift eingereicht habe, wonach seine Berufung für diese Stelle nicht mehr in Aussicht zu nehmen war. Jedenfalls wird man spätestens bei der Etatsberathung im Reichstage nähere Auskunft über die Angelegenheit erhalten. — Es ist in letzter Zeit wieder mehrfach davon die Rede gewesen, die seit langer Zeit schwebende Angelegenheit wegen Erbauung eines Reichstagsgebäudes endlich zum Abschluß zu bringen. Als sicher kann angenommen werden, daß die Erwerbung des Gräflich Raczinskyschen Palais aufgegeben und der frühere Plan, das Parlamentsgebäude auf dem Kroll'schen Grundstücke herzurichten, wieder aufgenommen ist. Zweifellos wird man dieser Angelegenheit im Laufe der nächsten Reichstagssession wieder näher treten. — Der Kaiser wie der Kronprinz interessiren sich nach wie vor für das letztgedachte Project.

□ **Berlin**, 26. Decbr. [Das Schreiben des Reichskanzlers.] Es ist selbstverständlich, daß die Weihnachtsbescheerung des Reichskanzlers allen Blättern den Stoff zu ihren Festbetrachtungen liefert, nicht ohne daß hier und da ein Rückblick geworfen würde auf die ganz verschiedenen Auspicien, unter denen die Reise Bennigsens nach Varzin das vorjährige Fest einleitete. Nur sollte man nicht sagen, daß die neue Denkschrift über Zollpolitik gar so überraschend gekommen sei. Nach den Reden des Reichskanzlers in der Frühjahrssession des Reichstags, nach den zollpolitischen Briefen an eine Dame im Feuilleton der „Nordd. Allg. Ztg.", nach dem Antrage auf Revision des Tarifs und den Motiven, welche denselben begleiteten, konnte man schwerlich anderes erwarten und wahrscheinlich hat auch nur der Umstand befremdet, daß geradezu die gesammte Einfuhr (wenn man denn einmal von der „Baumwolle" absieht) mit Zoll belegt werden soll. Was insbesondere den ersten Theil der Denkschrift betrifft, in welchem die Rückwirkung einer Erhöhung des Einkommens aus indirecten Abgaben auf die directen Steuern in Staat und Gemeinde hervorgehoben wird, so erinnert er ganz auffällig an die volkswirthschaftliche Rede, mit welcher Graf Herbert Bismarck im Sommer d. J. in Lauenburg candidirte. Worauf jetzt Alles ankommt, ist die Aufnahme, welche die Pläne des Reichskanzlers bei den competenten Factoren finden werden, und da ist charakteristisch, daß man an einer Zustimmung der Mehrheit der Tarif-Commission wie des Bundesraths allgemein nicht zweifelt. Die Entscheidung liegt also beim Reichstage und hier ist die Frage die, in welchem Sinne die 203 Unterzeichner der bekannten Erklärung der volkswirthschaftlichen Vereinigung ihre Unterschriften gegeben haben.

W. T. B. [Der Bundesrath] hielt gestern eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Präsidenten des Reichskanzleramts, Staatsministers Hofmann. Der Vorsitzende theilte zunächst mit, daß der Bevollmächtigte zum Bundesrath, königl. sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister v. Nostitz-Wallwitz auf seinen Wunsch von dem Amte eines Mitgliedes des kaiserl. Disciplinarhofs entbunden worden ist. Die Wahl eines anderen Mitgliedes soll in einer der nächsten Sitzungen stattfinden. Eine weitere Mittheilung des Vorsitzenden, betreffend die Bauarbeiten am Gotthardtunnel wurde von der Versammlung zur Kenntniß genommen. Den ersten Gegenstand der Tages-Ordnung bildete ein Schreiben des Herrn Reichskanzlers, betreffend die Revision des Zoll-Tarifes. Die Beschlußfassung wurde bis zur nächsten Sitzung ausgesetzt. Sodann wurde, nach Bericht-Erstattung seitens der Ausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr, dem zu Berlin am 16. December dieses Jahres unterzeichneten Handelsvertrage mit Oesterreich-Ungarn die Zustimmung ertheilt. Endlich erfolgte die Vorlegung mehrerer an den Bundesrath gerichteter Eingaben, darunter a. eine von F. E. Schacht & Comp. zu Lübeck betreffend die Zollbehandlung der Piassavawaaren, und b. eine Eingabe der Handelskammer zu Frankfurt a. M. betreffend die Zolltarifirung von mit Kalkwasser behandelten Schaffellen, welche der behufs Revision des Zolltarifs einzusetzenden Commission überwiesen wurden.

[Das Kriegsschiff „Prinz Adalbert",] an dessen Bord sich Se. Königliche Hoheit der Prinz Heinrich befindet, ist, einem Telegramm an den Kronprinzen zufolge, am 22. d. M. in Montevideo eingetroffen. An Bord war Alles wohl.

[Marine.] S. M. Glattdecks-Corvette „Luise", 8 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Schering, ist am 16. d. M. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigte am 17. d. M. die Reise nach Malta fortzusetzen.

[Verbot auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878.] Nr. 2 vom 22. December 1878 der im Verlage von H. Kistemäckers in Brüssel erscheinenden periodischen Druckschrift: „Die Laterne" von Carl Hirsch.

Greifswald, 24. Decbr. [Antwort des Kaisers auf die Adresse der Universität.] Dem „R.-A." zufolge hat die Universität aus Anlaß der glücklichen Genesung und Rückkehr des Kaisers folgende Adresse an denseben gerichtet:

„In tiefster Ehrfurcht und bewegt von dem innigsten Dankgefühle nahen Ew. Majestät die treugehorsamst unterzeichneten Rector und Concil Allerhöchstihrer Universität Greifswald. Die gnädige Fügung der göttlichen Vorsehung hat Ew. Majestät getreuen Unterthanen das Glück gewährt, den über Alles geliebten Herrscher in neu gekräftigter Gesundheit in ihre Mitte zurückkehren zu sehen: geheilt sind die Wunden, welche die tückische Hand des elenden Mörders geschlagen. Aber nicht so schnell kann die schmerzliche Wunde vernarben, welche tief das Herz des Volkes getroffen. Das Gedächtniß der feigen Frevelthat mischt neue Bitterkeit in die Freude über Ew. Majestät Genesung: mit Grauen erfaßt uns die Erinnerung an die Möglichkeit, daß finstere Gewalten es wagen durften, den glanzvoller Frieden, der Ew. Majestät Lebensabend verklärt, zu zerstören. Die erschütternde Wahrnehmung, daß diejenige wissenschaftliche Arbeit, welche nur den Verstand des Menschen schult, seine Seele nicht zur Sittlichkeit zu erläutern vermag, sie wird und soll den Universitäten eine unvergeßbare Mahnung sein zu tieferer Erfassung der ihnen zugewiesenen Aufgabe: Das geloben Ew. Majestät treu gehorsamste Rector und Concil.

Greifswald, am 5. December 1878.

Darauf hat der Kaiser mit folgendem Erlaß vom 18. d. Mts. geantwortet:

Mit Befriedigung habe Ich die Mir vom Rector und Concil der Universität Greifswald am 5. d. Mts. zu Meiner Genesung und Rückkehr nach Berlin gewidmete Adresse entgegen genommen. Für Ihre Theilnahme dankend, hat Mir Ihre Auffassung zu hoher Befriedigung gereicht, aus der Wahrnehmung, daß die wissenschaftliche Bildung des Verstandes allein nicht die sittliche Läuterung des Menschen zur Folge habe, Veranlassung zu nehmen, die Aufgabe der Universität tiefer zu erfassen. Voll Vertrauen auf Ihr hierauf gerichtetes Streben, kann Ich nur wünschen, daß die darin liegende Erkenntniß sich zum Gemeingut aller Kreise wissenschaftlicher Thätigkeit gestalten möge. Dann wird Ihre Mahnung sich zu einem wirksamen Mittel erweitern, die Nation wieder zu einer Denk- und Empfindungsweise zu erheben, welche allein den würdigen Ausgleich für manche in unseren Tagen nur allzu offen hervortretende verderbliche Irrung gewähren kann.

Berlin, den 18. December 1878. **Wilhelm.**

Schweiz.

Zürich, 22. Decbr. [Aus der Bundesversammlung. — Zum Asylrecht. — Die Unierdrückung der „Avantgarde."] Die Bundesversammlung hat ihre Sitzungen geschlossen, muß aber im März wieder an die Arbeit. Wir tragen das Wichtigste ihrer Verhandlungen nach. Der Nationalrath bereinigte das Budget so ziemlich im Sinne des Ständeraths und verwarf gleichfalls Anträge auf Abknappung des knappen Militärbudgets. Die Einnahmen für 1879 sollen 40,565,000 Fr. betragen; wie gewöhnlich sind die Ausgaben ihnen überlegen, da sie auf 41,957,170 Fr. geschätzt werden. An Nachtragscrediten für 1878 wurden, ungerechnet die Münzprägung, 520,463 Fr. bewilligt. Die Bundeskanzleigebühren wurden erhöht; diejenige für Bewilligung des Erwerbs eines schweizerischen Bürgerrechts bildete aber einen Fangball zwischen beiden Räthen, da der Nationalrath auf 50, der Ständerath auf 20 Fr. bestand und keiner nachgab, so daß es beim Alten bleibt. Eine Interpellation im Nationalrath, wie es mit der Reorganisation der Gotthardbahn stehe, behufs besserer und wohlfeilerer Verwaltung, wurde vom Bundesrath Schenk dahin beantwortet, daß der Reorganisation die Reconstruction vorangehen müsse, zu welcher gehöre: die Nachsubvention Italiens und der Schweiz, die weitere Actieneinzahlung und der Ausweis genügender Finanzmittel. — Auf Grund eines bundesräthlichen Berichts, der im Sommer eingefordert war, wurde beschlossen: „Das Vermögen der von den Eisenbahnangestellten ganz oder theilweise alimentirten Kranken-, Unterstützungs-, Pensions-, Depositen- und Ersparnißkassen, sowie die von jenen geleisteten Cautionen müssen von dem Vermögen der Gesellschaft ausgeschieden und getrennt verwaltet werden." Jenes Vermögen beträgt gegenwärtig 4,126,860 Fr. und davon sind blos 1,890,335 Fr. ausgeschieden, bei der Centralbahn mit fast 1½ Mill. rein gar nichts! Im Fall einer Liquidation fahren also die Arbeiter sehr übel; bei der Nationalbahn haben sie das Gesammelte bereits eingebüßt. Daher der nunmehrige Bundesbeschluß. — Der internationale Vertrag gegen die Reblaus stieß auf keinen Widerspruch. — Die Beschwerde des Gemeinderaths von Delsberg gegen den Bundesrath, weil er dessen Verbot des Vorkaufs umgestoßen hatte, war früher vom Ständerath gutgeheißen, weil die Marktpolizei solches Verbot gestatte. Die Sache beschäftigte jetzt jeden Rath zweimal. Der Ständerath verharrte auf seiner Ansicht, der Nationalrath aber auch auf der seinigen, daß solches Verbot der Handels- und Gewerbefreiheit widerstreite. Demnach bleibt es beim bundesräthlichen Verbot des Verbots. — Im Ständerath beantragte Freuler von Schaffhausen Wiedereinführung der Todesstrafe für gemeine Verbrechen; Petitionen mit Tausenden von Unterschriften, besonders aus der Ost-Schweiz, verlangen das Nämliche, unter Streichung des Art. 65 der Bundesverfassung. Motiv: Häufung schwerer Verbrechen. Bei Behandlung der Frage geriethen bereits die Freunde und Feinde der Todesstrafe hinter einander; beide Räthe überwiesen sie dem Bundesrath zur Berichterstattung in einer außerordentlichen März-Session. — Die Bundesversammlung (vereinigte Räthe) erließ einem wegen Diebstahls verurtheilten Nieserwitzky aus Preußen den Rest seiner Strafe; dagegen wurden die Begnadigungsgesuche von vier meist wegen Kasernendiebstahls kriegsgerichtlich Verurtheilten abgewiesen. — Der „Bund" erklärte vor acht Tagen officiös in ausgezeichneter Schrift: „Die von mehreren Blättern in letzter Zeit gebrachte Nachricht, wonach von Seite verschiedener ausländischer Staaten beim Bundesrathe diplomatische Noten eingelaufen wären, welche das Asylrecht der Schweiz zum Gegenstand hätten, ist durchaus unrichtig. Bis jetzt ist keine solche Note eingegangen und der Bundesrath hat auch keinen Grund, von irgend einer Seite eine solche zu erwarten." Dies lag nun gewissen deutschen Blättern nicht recht; sie zogen der Schreckpuppe ein neues Kleid an: Noten seien zwar in Bern nicht abgegeben worden, wohl aber scharfe mündliche Verwarnungen. Der unerbittliche „Bund" erklärt aber auch diese Wendung für vollständig erfunden. In der That wissen ja auch die fremden Regierungen recht gut, daß die Schweiz bei sich keine völkerrechtswidrigen Ausschreitungen von Flüchtlingen duldet. Zeugniß dessen ist neuerdings folgendes vom eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departement schon vor vierzehn Tagen an die Cantonsregierungen gerichtete Kreisschreiben: „Durch verschiedene Umstände ist es für uns sehr wahrscheinlich geworden, daß eine gewisse Anzahl von den Förderern und Anhängern der Socialdemokratie in Folge der in Deutschland gegen sie getroffenen Maßregeln nach der Schweiz kommen, um von hier aus ihre agitatorische Thätigkeit gegen die Regierungen und gegen die verfassungsmäßigen Zustände anderer Staaten fortzusetzen. Wenn auch der Bundesrath auf der einen Seite keineswegs geneigt ist, das Asyl politischer Flüchtlinge, wie es bis anhin gewährt worden ist, zu schmälern, so ist er doch auf der anderen Seite entschlossen, jeder Thätigkeit solcher Flüchtlinge, sei es durch Schrift oder Wort, wodurch die freundschaftlichen Beziehungen der Schweiz zu den anderen Staaten gestört werden könnten, entgegen zu treten. Wir ersuchen Sie, der Entwickelung der Verhältnisse in diesem Sinne Aufmerksamkeit zu schenken und uns stets durch genaue Berichte auf dem Laufenden zu halten. Zu diesem Ende übermachen wir Ihnen ein Verzeichniß von 34 Personen, die als hervorragende socialdemokratische Parteigänger aus Berlin ausgewiesen worden sind. Es wäre uns sehr erwünscht, bald nach Empfange dieses Schreibens Bericht über den gegenwärtigen Stand dieser Angelegenheit in Ihrem Canton zu erhalten." — Mittlerweile ist das Damoklesschwert auf die seit April in Chauxdefonds erscheinende Fürsten- und massenmörderische „Avantgarde" niedergehalten, wie bereits gemeldet. Die Unterdrückung des Blattes, dessen Druckerei etwa 24 Stunden geschlossen war, hat sich fast allgemeinen Beifalls erfreut, namentlich erklärte auch der „National suisse", das Hauptorgan der Neuenburger Radicalen, seine volle Befriedigung. Es fällt dagegen nicht ins Gewicht, wenn der „Réveil", welcher zu Cernier, Ct. Neuenburg, wie das Veilchen im Verborgenen blüht, sein Entsetzen ausjammert und u. a. ausruft: „Gestern legten wir uns in einer freien Republik zur Ruhe, und heute erwachen wir in einer Präfectur Bismarck's!" Die ganze Geschichte rief übrigens noch ein Nachspiel im Nationalrath hervor. Karl Vogt und 13 Genossen stellten eine Interpellation an den Bundesrath, über welche Sie jedoch schon berichtet haben. Bundesrath Anderwert widerlegte alle dabei erhobenen Vorwürfe mit leichter Mühe. Der Bundesrath und die Abgeordneten der Neuenburger Regierung hätten nicht anders handers handeln können. Das Blatt habe weder eines Herausgebers noch eines Redacteurs Namen getragen: daher habe man den Drucker Courvoisier in Anspruch nehmen müssen. Weiter denke der Bundesrath nicht daran, einen Richterspruch zu umgehen; die angeordnete Untersuchung habe ja gerade bezweckt, die Schuldigen zu ermitteln und in Anklagestand zu setzen. Uebrigens werde der Bundesrath wie bisher, ohne Beeinflussung von außen, das Asylrecht ausüben gegenüber Allen, ohne Rücksicht auf ihre politische Richtung; aber er werde dieses Recht nur solchen gewähren, welche den öffentlichen Frieden weder im Innern noch nach Außen stören. Auf unserem Boden dürften verbrecherische Umtriebe nicht geduldet werden, welche die freundschaftlichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, gefährden. Der Bundesrath hoffe, in diesem Streben sowohl von den eidgenössischen Räthen als vom Schweizervolke kräftig unterstützt zu werden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. Decbr. [Conferenz im Chateau d'Eau. — Zu den Senatswahlen. — Der Gemeinderath von Marseille. — Diplomatisches. — Akademisches. — National-Lotterie. — Verkehrsstörungen.] Im Theater des Chateau d'Eau hatte man gestern eine öffentliche Conferenz zum Besten einer Schulkasse veranstaltet. Eug. Spuller, der Deputirte des dritten Pariser Bezirks, hielt dort eine Rede über die Fortschritte der Volkserziehung seit 1789; aber die Hauptanziehungskraft übte die Gegenwart Gambetta's, welcher als Vorsitzender die Feierlichkeit mit einigen Worten einleitete und zum Schluß, wie gewöhnlich, auf allgemeines Verlangen in einer kurzen Ansprache die Versammlung von der augenblicklichen Situation unterhielt. Er knüpfte an Spuller's Betrachtungen an und constatirte, daß seit dem Kriege sehr viel für den Volksunterricht geschehen sei; in früheren Zeiten habe man die

Erziehung als eine allgemeine Pflicht der Gesellschaft gegenüber dem Einzelnen betrachtet, seit den Unglücksfällen Frankreichs aber erkenne man sie auch als eine Forderung des Patriotismus. Dann auf die eigentlich politischen Fragen übergehend, schilderte der Redner die erfreulichen Wirkungen, welche die Umgestaltung des Senats haben werde. Die Zukunft erscheint ihm in einem rosigen Lichte. „Ich begrüße, sagt er im Wesentlichen, das neue Jahr, dessen Ziffer schon am Horizont sichtbar wird, als das Jahr der constitutionellen Eintracht, das Jahr der Gesetzlichkeit und der Redlichkeit, die sich in den Staatsgewalten vereinigen. Ich grüße die wahre conservative Politik, diejenige, welche darin besteht, unter dem Schutze des Gesetzes am öffentlichen Werke mitzuarbeiten und keine andere Ueberlegenheit anzuerkennen, als diejenige der Mannestugend, des Talents oder des Verdienstes, keine anderen Lasten anzuerkennen, als diejenigen, welche die Nation durch ihre Erwählten frei auf sich nimmt, keine andere Freiheit anzuerkennen, als diejenige, welche Allen zu Gute kommt; sich vom Aberglauben, den Träumereien und Hirngespinsten frei zu machen und von der Republik zu sagen: sie ist das Recht, nichts als das Recht, aber auch das ganze Recht. Nun wohl, wenn wir uns nächstes Jahr wieder zusammenfinden, so werden wir, davon bin ich überzeugt, Gelegenheit haben, gemeinsam zu constatiren, daß der sociale Friede sich befestigt hat, und mit Stolz werden wir erkennen, daß alle jene täglichen Prophezeiungen und Declamationen, die Ankündigung schrecklichen Unheils, welches über die französische Gesellschaft hereinbrechen werde, nur noch Phantome und Vogelscheuchen sind, und daß alle diese Wahlmanöver in die Rumpelkammer der Vergangenheit gehören" . . . So Gambetta, der in seiner lebendigen Weise den ganzen Inhalt der Polemik über die Senatswahlen zusammenfaßt. Er verspricht im Namen seiner Partei, die Beschuldigung eines übertriebenen Radicalismus, die man im Voraus gegen die künftige Senats- und Kammermehrheit richtet, Lügen zu strafen. Und damit drückt er die Gesinnung der republikanischen Majorität aus. Dieselbe ist verständig genug, zu begreifen, daß der volle Besitz der Herrschaft, auf den sie für die nächste Zeit rechnen kann, ihr auch eine große Verantwortlichkeit auferlegt, und daß in einer Zeit, wo die meisten europäischen Staaten gegen zerstörende Elemente anzukämpfen haben, gerade eine Republik sich nicht dem Verdachte aussetzen darf, ein gefährliches Treiben zu unterstützen. — In den Tagesneuigkeiten beginnt der Einfluß des Weihnachtsfestes sich fühlbar zu machen. Es wird für einige Tage hier, wie überall, still werden, wenn auch die Agitation für die Senatswahlen fortdauert. Die Regierung bekundet entschieden ihre Absicht, sich in keiner Weise in diese Wahlen einzumischen. Der Minister des Innern hat eben wieder einen Bürgermeister (von Remuzat in der Drôme) abgesetzt, weil derselbe in seiner officiellen Eigenschaft in den Wahlkampf eingegriffen hatte. Die Nachricht von der Auflösung des Gemeinderaths von Marseille war zum mindesten verfrüht; wahrscheinlich wird eine solche Maßregel schon dadurch überflüssig werden, daß die meisten Mitglieder dieses Gemeinderaths freiwillig ihre Entlassung geben. — Der bisherige Gesandte in Madrid, Graf de Chaudordy, ist nach Frankreich zurückgekehrt; er hatte letzten Montag dem König von Spanien sein Abberufungsschreiben überreicht. Der Sultan hat die Ernennung Savfet Paschas zum Vertreter der Pforte bei der französischen Regierung unterzeichnet. Trotzdem glaubt man hier zu wissen, daß der ehemalige Großvezier nicht wieder nach Paris kommen wolle. — Der Herzog d'Audiffret-Pasquier hat nun doch einen Concurrenten für den Sessel in der Akademie gefunden: der Romandichter Alfr. Aszollant, der auch einige historische Arbeiten und eine große Anzahl politischer Artikel verfaßt hat. In dem Schreiben an die Akademie, worin Aszollant seine Candidatur aufstellt, zählt er seine Werke auf und diesem Briefe hat er eine Nachschrift gegeben, die sich mehr an das Publikum richtet und worin es heißt: „Ich bitte die Herren Akademiker und das Publikum, mich nicht der Anmaßung zu zeihen. Wenn dieser oder jener meiner Fachgenossen, den ich mit Namen nennen könnte, dem Herzog d'Audiffret-Pasquier den Sieg hätte streitig machen wollen, so hätte ich geschwiegen; da aber alle diejenigen, welche heute auftreten sollten, sich zurückziehen, so trete ich vor. Von einem Schriftsteller und einem Herzog ist es gleich weit zur Akademie. Ich habe weder Vermögen, noch ein öffentliches Amt; an meinen Büchern ist es, mich zu empfehlen." Die Candidatur d'Audiffret-Pasquier wird natürlich von den Bonapartisten heftig bekämpft. Das „Pays" drückt sich mit bekannter Feinheit über beide Candidaturen aus: „Herr Aszollant hat vergessen, einen seiner Ansprüche aufzuzählen: er ist auch Vertheidiger der Communards, nicht blos ein langweiliger, anmaßender und schwerfälliger Romanschreiber. In dieser Hinsicht hat die Akademie über ihn zu urtheilen; für uns ist seine Candidatur lächerlich. Was diejenige des Herzogs d'Audiffret-Pasquier angeht, so taugt sie nicht viel mehr; sie ist grotesk . . . Der Herzog kann nicht in die Akademie eintreten, ohne diese erlauchte Versammlung mit Spott zu überhäufen. Man begreift, daß dieselbe ehemals grands seigneurs ohne wissenschaftliche Bildung aufnahm; dieselben hatten wenigstens das Verdienst, daß sie die Dichter und Philosophen beschützten. Aber man kann nicht zugeben, daß sie durch Gewährung eines Sessels einer eingebildeten und anmaßungsvollen Persönlichkeit schmeichle." — Der Beginn der Ziehung für die Nationallotterie ist wieder verschoben worden, und zwar auf den 15. Januar. Man wird erst am 12. Januar mit der Aufstellung und Numerirung der Gewinne fertig sein. — Die Verkehrsstörungen in den Departements in Folge des Schneewetters dauern fort. Von allen Seiten werden starke Verspätungen der Eisenbahnzüge gemeldet.

Provinzial-Zeitung.

* **Breslau**, 27. Decbr. [Vom Lobetheater.] „Dr. Klaus" ist auch in Wien am ersten Weihnachtstage mit sensationellem Erfolge in Scene gegangen. Herr L'Arronge, welcher der ersten Aufführung dort beiwohnte, ist bereits zu den letzten Proben in Breslau eingetroffen. Die Vorstellung findet am Sonnabend statt, bei welcher Herr L'Arronge anwesend sein wird. — „Max und Moritz" zieht noch fortwährend die kleine und große Welt ins Lobetheater und findet ein dankbares, heiteres Publikum.

[Zur Jagd.] Das „Grünb. Wochenbl." schreibt: „Am Sonnabend wurden auf der Glauchower Feldmark, auf welchem Terrain Herr Brauereibesitzer Häse die Jagd gepachtet hat, von 18 Schützen 213 Hasen geschossen.

—ch. **Görlitz**, 23. Dec. [Etatsberathung. — Wasserwerk. — Bürgerlaufer.] Die Etatsberathung, welche mit Annahme der vom Magistrat geforderten Steuererhöhung um 8 pCt. der Staatseinkommen- und Klassensteuer geendet hat, ist dies Mal so glatt verlaufen, wie kaum jemals. In der einzigen Debatte von einigem Umfange handelte es sich um die für die Bevölkerung sehr gleichgiltige Doctorfrage, ob die Krankenhaus-Assistenzarztstelle, wie das seit einigen Monaten geschieht, durch einen hier ansässigen Arzt nebenbei besorgt oder mit einem jungen Arzte besetzt werden soll, der bei seinen 1200 Mark Gehalt bald genug wieder die Stelle, die wenig Arbeit, aber auch wenig Interessantes bietet, aufgeben wird. Im Uebrigen hat man vergebens auf die durchgreifende Umgestaltung unserer Finanzverhältnisse gewartet, die bei den letzten Stadtverordnetenwahlen ebenso, wie bei den zwei vorhergegangenen mit solcher Emphase in Aussicht gestellt worden war! — Seitdem das städtische Wasserwerk im Betriebe ist, ist vielfach der Wunsch ausgesprochen, daß den Grundbesitzern, welche wegen besonderen Wasserbedarfs zu Luxus- oder Industriezwecken verpflichtet sind, das Wasser aus einem Wassermesser zu entnehmen, der eigenthümliche Erwerb der Wassermesser gestattet werden möge. Die städtischen Behörden haben in Folge dessen einen Zusatz zu den Bestimmungen über die Wasserentnahme festgestellt, welcher die Erwerbsbedingungen regelt. Darnach haben a) die Grundstücksbesitzer den in jedem Einzelfalle vorher zu vereinbarenden Preis für den von der Stadt gelieferten Wassermesser spätestens 14 Tage nach erfolgter Verkaufs-Mittheilung an die Stadt zu zahlen, welche bis dahin Eigenthümerin des Wassermessers bleibt; b) der Magistrat behält sich das Recht vor, nur allein jederzeit den Zustand des Wassermessers, welcher stets unter Magistrats-Plombe gehalten wird, untersuchen zu lassen. Die Plombe darf nur von dem Seitens des Magistrats beauftragten Beamten gelöst werden. Der Magistrat läßt sämmtliche erforderlichen Reparaturen nach seiner Ansicht, welche hierbei allein maßgebend und entscheidend ist, auf Kosten des Grundstücksbesitzers ausführen; c) sobald der Wassermesser seiner Zeit abgenutzt und nicht mehr reparaturfähig ist, worüber die Ansicht des Magistrats allein maßgebend und entscheidend ist, liefert der Magistrat einen neuen Wassermesser nach dem von der Stadt angenommenen System auf Kosten des Grundstückbesitzers: d. der Grundstücksbesitzer erkennt durch seine Unterschrift diese Bedingungen als bindend an und veranlaßt die entsprechende Eintragung im Grundbuche auf seine Kosten. Es ist wohl nicht anzunehmen, daß diese Bedingungen den Reiz zum selbstständigen Besitze von Wassermessern vermehren werden. — Das Institut unserer Bürgerlaufer und Bürgerlauferinnen, welche sich wegen der großen Bequemlichkeit, die es für alle Einwohner bei Hochzeiten, Taufen und Begräbnissen gewährt, aus dem Mittelalter ungeschwächt erhalten hat, ist von dem evangelischen Gemeindekirchenrathe einer Reform unterzogen. Von Neujahr ab sind jedem der drei Gemeindebezirke ein Bürgerlaufer und eine Bürgerlauferin zugetheilt, die außerhalb ihres Bezirkes nicht fungiren dürfen.

△ **Steinau a. O.**, 24. Decbr. [Einbescheerung. — Schlittschuhbahn.] Gestern Abend fand im Speisesaal des hiesigen Kgl. Lehrer Seminars eine Einbescheerung für arme Schulkinder statt. Bereits Anfang dieses Jahres constituirte sich hier ein sogenannter Nähverein, dessen Mitgliedern es gelang, theils durch laufende Beiträge, durch Einnahmen von zwei Theatervorstellstngen, zum größten Theil aber durch eigene Arbeit so viel Sachen zu beschaffen, daß gegen 150 armen Schülern hiesiger Stadt eine Weihnachtsfreude bereitet werden konnte. Bereits um 5 Uhr war der, von den Kerzen der prachtvoll decorirten Christbäume und des im Hintergrunde aufgestellten Krüppleins hell erleuchtete Saal von den Kindern und ihren Angehörigen dicht gefüllt, so daß es schwer hielt, den Eingeladenen ihre Plätze anweisen zu können. Nach einem von Mitgliedern des gemischten Chors vorgetragenen, die Feier einleitenden Gesang, sprach der Kreis-Schulen-Inspector und Superintendent Herr Lauschner zu der Versammlung in erhebenden Worten, worauf die Kinder freudestrahlenden Gesichts die auf vier langen Tafeln ausgelegten Geschenke, bestehend in allerlei Kleidungstücken, diversen Schulgeräthen Striezeln 2c. in Empfang nahmen und beglückt nach Hanse eilten. Wir dürfen wohl sagen — es war dieser Abend ein schöner weihevoller Abend, denn auch in dem Auge manches Erwachsenen erglänzte eine Thräne der Freude und der Rührung. Mögen die hochverehrten Mitglieder des hiesigen Nähvereins in dieser schönen Feier einen reichlichen Dank gefunden haben, möge sie aber auch dazu beigetragen haben, daß diesem Vereine, welcher so Edles bezweckt, immer mehr Mitglieder gewonnen wurden. — Die Schlittschuhbahn auf der alten Oder ist eröffnet und hat Herr Rittergutsbesitzer Lieutenant Schröder-Ibsdorf in zuvorkommendster Weise die gekehrte Bahn allen Besuchern gratis zur Verfügung gestellt.

△ **Neumarkt**, 22. Dec. [Berichtigung.] Nr. 592 der „Breslauer Zeitung" enthält unter Abtheilung: Provinzial-Zeitung, C. B. Breslau, den 17. Dec. (Schlesischer Provinzial-Verband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung) u. A. folgende Mittheilung: „pp. Herr Rector Dr. Carstädt berichtet nach schriftlicher und mündlicher Information über die energische Thätigkeit des Herrn Bürgermeiüer Bobertag in Neumarkt, für Volksbildung und sittliche Hebung des Standes der Lehrlinge. Herr Bürgermeister Bobertag hat eine obligatorische Fortbildungsschule ins Leben gerufen und die thätige Mitwirkung der Handwerksmeister gewonnen, so daß die Censuren über Betragen und Fortschritt nicht blos von den Lehrern der Fortbildungsschule, sondern auch von den Meistern ertheilt werden, gewiß ein vorzügliches Mittel, das solide Handwerk zu heben." — Ohne nur im entferntesten den vielseitigen Bestrebungen des Herrn Bürgermeister Bobertag zu nahe treten zu wollen, muß doch zur Ehre der städtischen Verwaltung sowohl, als der beiden Amtsvorgängern des Herrn Bobertag auf das Bestimmteste constatirt werden: daß die Mittheilungen des Herrn Dr. Carstädt in Beziehung darauf, wer das Institut unserer Fortbildungsschule ins Leben gerufen, durchaus ungenau und irrthümlich sind. — Die Fortbildungsschule unserer Stadt, recht eigentlich ein Kind des hies. Gewerbevereins, wurde in Folge Anregung des letzteren durch die besondere Thätigkeit des damaligen leider so früh verstorbenen, recht tüchtigen Bürgermeisters Kerner, von den städtischen Behörden schon vor 10 Jahren ins Leben gerufen. Herr Kerner eröffnete die Schule, deren Besuch zunächst nur facultativ war, später aber obligatorisch wurde, am 18. Octbr. 1868 und widmete der jungen Anstalt bis zu seinem Abgange von hier nach Kattowitz ein reges Interesse und eine ganz besondere Fürsorge. Unsere besten Lehrkräfte erboten sich für die Ertheilung des Unterrichts, so daß die Resultate recht zufriedenstellende waren. Auch unter dem Nachfolger des Herrn Kerner wurde Seitens der städtischen Behörden für das neue Institut gethan, was sich irgend ermöglichen ließ, Herr Bürgermeister Bobertag hat, nachdem er sich in den städtischen Verhältnissen etwas orientirt hatte, die polizeilichen Saiten etwas strammer angezogen, was lobenswerth anzuerkennen ist und was auch wohl der Grund zu der irrthümlichen Mittheilung gewesen sein mag. — Was die von Herrn Dr. Carstädt angeregte Pflege der Volksbildung am hiesigen Orte anbelangt, so ist leider zu bedauern, daß Herr Bürgermeister Bobertag aus dem hiesigen Gewerbe-Verein — einem Mitgliede des Volksbildungs-Vereins — aus irgend welchen, uns unbekannten Gründen ausgeschieden ist, während er dem Volksbildungs-Verein seine Kräfte für auswärts zu haltende Vorträge zur Verfügung gestellt hat.

—88— **Ober-Glogau**, 24. Dec. [Feuer. — Trichinenfund. — Einführung. — Eissport. — Gastwirth-Verein. — Besitzveränderung.] Heute, Nachts 1 Uhr, brannte die mit Erntefrüchten gefüllte massive Scheuer des Gärtners Glombitza in Mochau bei Ober-Glogau auf bis jetzt unerklärliche Weise vollständig darnieder. Die Scheune sammt ihren Erntebeständen waren bei der Magdeburger Feuer-Versicherungs-Gesellschaft versichert. — Der Fleischbeschauer Herr Kiesling aus Alt-Zülz fand ein von dem Gemeinde-Vorsteher Valentin Gaida in Rosenberg geschlachtetes circa 4 Centner schweres Schwein vollständig trichinenhaltig, welches der Kreis-Physikus und Sanitätsrath Dr. med. Wüstefeld zu Neustadt OS., dem der Fleischbeschauer ein Stück des trichinenhaltigen Fleisches einsandte, vollständig bestätigte; Grund dessen die sofortige Vernichtung des Fleisches polizeilicherseits angeordnet wurde. p. Gaida hatte die geringe Versicherungsgebühr gegen Trichinengefahr gescheut, daher jetzt einen Verlust von 100 Mark selbst zu tragen. — In der letzten Stadtverordneten-Sitzung wurden die Herren Kaufmann Heydamm, Fabrikant Krause und Apotheker Müller durch Herrn Bürgermeister Engel mit einer Ansprache als Rathmänner in ihr Amt eingeführt. — Seit einigen Tagen hat der Reichsgraf Eduard von Oppersdorf den in seinem Schloßgarten befindlichen Teich, welcher fest gefroren, den Eissportvergnügungssüchtigen in bereitwilligster Weise zur Verfügung gestellt. Dem gebotenen Vergnügen wird tagtäglich von früh bis spät Abends gehuldigt. Die hiesigen Gastwirthe sind mit der Constituirung eines Vereins begriffen, der ihre Interessen in geschäftlicher und geselliger Weise fördern soll. Die erste Versammlung findet gleich nach Neujahr statt. — Das frühere Waisenhaus geht mit dem 1. Januar 1879 in den Privatbesitz des hiesigen Rechtsanwalts Herrn Fuß über.

□ **Gleiwitz**, 24. Decbr. [Feuer. — Prämie. — Erfroren.] Gestern früh zwischen 8 und 9 Uhr brach in der Dachstube der Wanjek'schen Besitzung in der Coselerstraße Feuer aus, das glücklicherweise im Entstehen unterdrückt wurde. Die Arbeiterfrau Kowalski, welche die fragliche Stube bewohnte, ging zeitig zur Arbeit und ließ ihre beiden Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren allein zu Hause. Die Kinder wären dem gefräßigen Element unzweifelhaft zum Opfer gefallen, wenn nicht der Hausbesitzer Wanjek, die Gefahr bemerkend, die Stube mit einer Axt gewaltsam geöffnet und die armen Kleinen, die nackt im Bett lagen und dem Erstickungstode nahe waren, gerettet hätte. Die Kinderchen haben mit Streichhölzern gespielt und diese dann brennend in einen am Bett stehenden, mit Lumpen gefüllten Kasten geworfen, wodurch dieser Feuer fing. Der Schaden ist zwar nicht bedeutend, allein das jüngste Kind ist in Folge des eingeathmeten Rauches bedenklich erkrankt. — Die Regierung zu Oppeln hat auf die Ermittelung des resp. der Mörder der Auszüglerwittwe Johanna Iwan zu Pissarzowitz eine Prämie von 300 M. ausgesetzt. — Die unverehelichte Florentine Biegaj aus Ziemientzitz wurde dieser Tage auf dem Felde leblos, mit dem Gesicht im Schnee liegend, aufgefunden. Da Spuren äußerer Gewalt an dem Leichnam nicht wahrzunehmen waren, so nimmt man an, daß die Biegaj, welche Tags vorher mit ihrem Vater in dem Steinbruche zu Roniowitz gearbeitet hatte, erfroren ist.

St. **Leobschütz**, 23. Decbr. [Zur Unsicherheit. — Weihnachtsbescheerung. — Von der Eisenbahn. — Philomathie. — Communales. — Liebesmahl.] Die Unsicherheit bei uns ist noch keineswegs im Abnehmen. Nachdem erst vor wenigen Wochen, wie bereits gemeldet, an einem jungen Mädchen zwischen Badewitz und der Colonie Josephsthal bei Tage ein Raubanfall unter einem schändlichen Angriff auf deren Ehre verübt worden, habe ich schon wieder einen solchen Angriff auf ein siebzehnjähriges Mädchen auf der offenen Landstraße von hier nach Leobschütz zu registriren. Das Mädchen hatte in der Stadt Geschäfte besorgt und wurde in diesen Tagen auf dem erwähnten Wege in naher Entfernung vom Dorfe von einem älteren Menschen in bestialischer Absicht angefallen. Das resolute Mädchen schlug ihren Peiniger jedoch glücklich ab und entkam ihm durch die Flucht. Während in jenem Falle die polizeilichen Recherchen ein Resultat zur Entdeckung der Straßenräuber nicht ergeben haben, soll, wie man hört, der andere Attentäter gekannt und Aussicht vorhanden sein, ihn dem Arm der Gerechtigkeit überliefern zu können. Von Angriffen auf das Eigenthum und die Person erzählte man sich bei uns Mancherlei, was zur Genüge meine Eingangs aufgestellte Behauptung bestätigt. In letzter Beziehung beschäftigen zur Zeit cursirende Gerüchte ganz gewaltig die öffentliche Meinung. Unter solchen Umständen findet man die Verfügung des Landraths-Amtes an die Polizei-Organe, „zum Schutz von Personen und Eigenthum nächtliche Patrouillen vorzunehmen", ganz in der Ordnung und um so mehr gerechtfertigt, als nur ein euergisches Vorgehen der Behörden, ein Vorgehen mit eiserner Hand, gegen diejenigen, welche mit ihren Angriffen auf Person, Eigenthum und gute Seiten u. s. w. die öffentliche Sicherheit mit frecher schamloser Stirn bedrohen, die Herbeiführung von geordneteren Zuständen ermöglichen kann? — Der evangelische Frauen- und Jungfrauen-Verein veranstaltete am Sonnabend in dem Saale der Bayer'schen Brauerei eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder und alte Frauen. Der Saal war von Theilnehmern an diesem schönen Feste fast überfüllt. Unter dem strahlenden Chrtstbaum wurden 3 alte Frauen und 26 Kinder mit Kleidungsstücken, Striezeln, Aepfeln, Nüssen und Pfefferkuchen beschenkt. Während der Feier hielt der Superintendent eine längere, von echt christlicher Liebe getragene Ansprache und wurden mehrere Lieder von den Kindern vorgetragen. — Auf den frequenteren Haltestellen der Oberschlesischen Eisenbahn beabsichtigt die Direction neben der bisher zugestandenen Güterbeförderung in ganzen Wagenladungen auch die Expedition von Stückgütern einzuführen. — Der ausstehende Communal-General-Verwaltungsbericht für das Jahr 1877/78 wird, wie wir hören, zugleich mit dem Verwaltungsberichte für das letzte Verwaltungsjahr nunmehr nächstens im Druck erscheinen. Die Befürchtung der Bürgerschaft, daß wir auch dieses Mal vergeblich auf den Generalverwaltungsbericht zu warten haben würden, bestätigt sich also glücklicher Weise nicht. — Am Sonntage vereinigten sich die Offiziere des 6. Husaren-Regiments im „Deutschen Hause" zu einem Liebesmahle, an welchem der Regiments-Commandeur einen wissenschaftlichen Vortrag hielt.

§ **Ratibor**, 25. Dec. [Zur Tageschronik.] Das Verbleiben der Reichsbanknebenstelle in hiesiger Stadt darf nunmehr wohl als gesichert betrachtet werden. Die Herren Bürgermeister Schramm und Kaufmann Doms, welche in dieser Angelegenheit in Berlin waren, haben insofern ein befriedigendes Resultat erzielt, als denselben zugesichert worden ist, daß, im Falle von der hiesigen Kaufmannschaft ein jährlicher Zuschuß von 2000 M. aufgebracht wird und die Stadtgemeinde ein feuer- und diebessicheres Local kostenfrei hergiebt, die Reichsbanknebenstelle hier verbleiben und von einem Kaiserlichen Bankbeamten verwaltet werden soll. In einer am vorigen Sonnabend stattgehabten Versammlung hiesiger Kaufleute ist nun beschlossen worden, daß der obige Betrag durch einen Zuschlag von 20 pCt. zur Gewerbesteuer von den Interessenten aufzubringen ist. Von der Bauerwitz'er Zuckerfabrik ist ebenfalls die Zeichnung eines größeren Beitrages zugesagt worden. Das von dem früheren Beigeordneten innegehabte Geschäftszimmer soll entsprechend hergerichtet und als Amtslocal überwiesen werden. — Der hiesige Lehrer-Verein hielt am 21. d. Mts. seine regelmäßige Sitzung. In derselben kam eine Arbeit des Lehrer Fröhlich zum Vortrag: „Die allmälige Einführung der jetzigen Lehrgegenstände in die Volksschule, soll aus der Geschichte des Unterrichts und der Erziehung nachgewiesen werden." Die versammelten Collegen spendeten der gediegenen Arbeit wohlverdienten Beifall. Der Vorsitzende, Rector Besta, machte hierauf einige Mittheilungen den Verein betreffend und Lehrer Fröhlich erstattete Bericht über die Capitalien der Elementar-Wittwen-Kassen im preußischen Staate. — Der Verein evangelischer Frauen und Jungfrauen bescheerte am 22. d. M. 60 armen Schulkindern im Saale der Realschule ein. Die Kinder sind mit warmen Anzügen, Schuhwerk und anderen nützlichen Sachen reich beschenkt worden. Von Fräulein von Scheve und deren Schülerinnen wurde 25 armen Kindern ohne Unterschied der Confession ebenfalls eine Weihnachtsfreude bereitet. Am 23. d. M. hat ein aus Damen gebildetes Comite 75 Mädchen und 60 Knaben katholischer Confession sehr reichlich einbescheert und hat in diesem Jahre die Privatwohlthätigkeit überhaupt zum Wohle der ärmeren Klassen der Bevölkerung sehr viel Gutes gethan. Ehre und Dank den Wohlthätern.

Beuthen O.-S., 21. Decbr. Die seitens des hiesigen Kreissteuereinnehmers gegen die Kämmereikasse am 2. December vollstreckte Execution ist von der Königlichen Regierung als ungehörig und ungesetzlich erkannt und die Restitution der beschlagnahmten 10,000 Mark verfügt worden. Da eine Mittheilung über jene Pfändung auch in Ihr Blatt übergegangen ist, so ersuchen wir Sie ergebenst, vorstehende Berichtigung in Ihr Blatt aufzunehmen und dabei an alle diejeuigen Blätter, welche die Nachricht von der Pfändung gebracht haben, die Bitte zu richten, auch dieser Berichtigung Raum zu gewähren. Der Magistrat. Küper.

An die Redaction der Breslauer Zeitung in Breslau.

[Notizen aus der Provinz.] * Gr.-Glogau. Der „Niederschl. Anz." meldet: Nach längeren Unterhandlungen hat sich Herr Rittergutsbesitzer Maager auf Denkwitz bereit erklärt, als Candidat der liberalen Partei für die bevorstehende Wahl eines Abgeordneten für den Landtag aufzutreten. Das liberale Wahlcomite wird nunmehr in die Wahlagitation eintreten und sich mit den Wahlmännern in Verbindung setzen. Herr Maager ist entschieden liberal und ein durch und durch intelligenter Mann. Am 28. December finden die Ersatz-Wahlmänner-Wahlen statt; wir können wohl mit Sicherheit annehmen, daß jeder liberale Urwähler, in dessen Bezirk eine solche Wahl vorzunehmen ist, an der Wahl sich betheiligen wird.

† Hirschberg. Der „Bote" erzählt: Am 27. d. M. feiert Herr Lehrer Wander, zur Zeit in Quirl bei Schmiedeberg wohnhaft, die Vollendung des dritten Vierteljahrhunderts seines arbeits- und schicksalsreichen Lebens, das dem nunmehrigen Greise eben so viele hervorragende Anerkennungen, als ein seltenes Maß herber Erfahrungen gebracht hat, ohne durch diesen Wechsel seinem bis heut immerdar thätigen Geiste die Jugendfrische zu rauben.

△ Arnsdorf. Der „Riesengeb.-Bote" berichtet: Der Kutscher Zeh, erst ¾ Jahr verheirathet, hatte am 20. d. Mts. mit seiner Frau eine neue freundliche Wohnung im Mitteldorfe bezogen, die junge Frau hatte sich auf dieselbe lange vorher gefreut, so daß sie den Einzug, wie man zu sagen pflegt, kaum erwarten konnte; leider sollte sie dieselbe nicht genießen. Am anderen Morgen wurden Beide, Mann und Frau, entseelt vorgefunden. Ein schrecklicher Kohlendunst gab Zeugniß, daß zu zeitiges Schließen der Ofenklappe, resp. des Schiebers, die Ursache gewesen sei. Trotz aller von Herrn Dr. Kettmann in aufopferndster Weise angestellter mehrstündiger Wiederbelebungsversuche blieben dieselben doch erfolglos, da der Tod bereits seit 12 Uhr Nachts eingetreten sein mußte.

\# Oels. Die „Locomotive" schreibt: Am vorigen Sonnabend, den 21., früh zwischen 7 und 8 Uhr, hörte der Revierförster Herr Schmidt zu Kritschen in seinem Gehöfte zwei Schüsse fallen, welche er als von Wilddieben herrührend vermuthete. Im Laufe des Vormittags begab sich derselbe in sein etwa 2 Kilometer von der Försterei entferntes Revier an der Kl.-Ellguter Grenze, den sog. Grenzberg, seine Vermuthung bestätigte sich, er fand Spuren von Wilddieben und auch, daß ein Stück Hochwild von dort nach dem sog. Eichelgarten im Kritschner Revier stark geschweißt hatte; er verfolgte diese Spur und fand, daß ein Hirsch ungefähr 40 Schritte vor dem Eichelgarten verendet und von den Wilddieben bis an diesen heran in den Graben geschleppt worden und mit Aesten zugedeckt war, es war ein prachtvoller Zwölfender, der im Gewicht über 300 Pfund geschätzt wurde. Nachdem Herr Förster Schmidt die nöthigen Anordnungen im Laufe des Nachmittags getroffen hatte, begab er sich gegen Abend mit einigen Holzarbeitern an den Ort, wo der Hirsch lag; jeder in ein Versteck, und stellte außerdem noch Posten aus; sie mußten aber bis gegen 8 Uhr warten, ehe sie eine Person gewahrten, die sich dem Hirsche näherte. Auf Commando sprangen Förster Schmidt mit zwei Arbeitern auf die Person zu, und obgleich dieselbe entlaufen wollte und auch zwei geladene Gewehre in den Händen hatte, so mußte sie sich doch gefangen geben; der Commandoruf und der Ruf „stehen bleiben" mußten den berüchtigten Wilddieb zu sehr überrascht haben, so daß er vor Schrecken nicht mehr fort konnte. — Er wurde von Herrn Schmidt bis in das Dorf geführt, daselbst Wächtern übergeben und am 22. nach dem Gefängniß in Oels übergeführt. Obgleich der Wilddieb angab, daß sein Ge-

hilfe nebst Fuhre kommen und den Hirsch abholen würde, so konnte dieser doch von den Wächtern nicht ertappt werden, jedenfalls hatte er Wind bekommen und ist unterwegs umgekehrt. Der gefangene Wilddieb heißt Mocka, aus Daupe, Kreis Ohlau. Es ist dies derselbe, dessen Frau vor zwei Jahren von dem Gendarmen Fremdling in Oels mit einem Rehe getroffen wurde, wofür M. eine längere Gefängnißstrafe abgebüßt hat und noch nicht lange wieder zu Hause ist. Sein Gehilfe soll aus Laskowitz sein.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 25. Decbr. Die beiden Finanzminister Oesterreichs und Ungarns haben der „Presse" zufolge die Vereinbarung getroffen, daß bei der Zahlung der Goldzölle die Verwendung von Silberrenten- und Goldrenten-Coupons ausgeschlossen sein sollen.

Rom, 25. Decbr. Die „Italie" bespricht die Nachricht von dem Beschluß der albanesischen Liga, eine eventuelle Annexion durch Italien zu verlangen und sagt, die bisherige Haltung der italienischen Regierung lasse nicht annehmen, daß die Regierung geneigt sei, von dem legalen Boden jetzt oder in Zukunft abzugehen. Italien würde auch fernerhin seine Haltung nach den Bestimmungen der Verträge einrichten. — Bezüglich derselben Nachricht theilt der „Fanfulla" mit, daß die italienische Regierung ihre diplomatischen und ihre Consular-Agenten dahin instruirt habe, derartige Velleitäten nicht zu ermuthigen.

Paris, 25. Decbr. Am Schlusse seiner gestern Abend gehaltenen Rede bemerkte Gambetta noch: „Wir haben uns nur damit zu beschäftigen, eine französische Republik herzustellen. Wir wollen unsere Theorien nicht in das Ausland tragen (faire exportation), wir sind nicht damit betraut, für den übrigen Theil des Erdballs zu denken und zu handeln. Lassen Sie uns eine Musterregierung herstellen, die in keiner Weise den früheren Regierungen gleicht, die zum Wohle der Franzosen und nur für diese allein da ist.

Paris, 26. Decbr. Die Bank von Frankreich hat ihre Actien-dividende für das zweite Semester auf 50 Francs netto festgesetzt.

Paris, 25. Decbr. Bei dem Banquet, welches Angehörige des Handelsstandes gestern Abend zu Ehren Gambetta's veranstalteten, hielt derselbe eine Rede, in der er die Zuversicht aussprach, daß die republikanische Partei bei den Neuwahlen für den Senat am 5. Januar k. J. den Sieg davontragen werde.

London, 25. Decbr. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Konstantinopel gemeldet wird, erwäge die Pforte die Frage einer unter nationaler Garantie aufzunehmenden Anleihe, da eine Anleihe unter der Garantie Englands unwahrscheinlich geworden sei.

London, 25. Decbr. Das Postpacketboot „State of Louisiana" scheiterte gestern Morgen in Folge starken Nebels bei Larne in Irland, die Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet.

Madrid, 26. Decbr. Das Journal „Imparcial" meldet die bevorstehende Vermählung der Schwester des Königs, der Infantin Maria del Pilar, mit dem ältesten Sohne des Prinzen von Joinville. — Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird demnächst hier erwartet. Derselbe wird, wie es heißt, Spanien bereisen. — Der oberste Gerichtshof hat das Todesurtheil gegen den Attentäter Oliva y Moncasi bestätigt.

Petersburg, 25. Dec. Die Studenten der Universität Moskau haben der vorgesetzten Behörde ihre Mißbilligung über die von Ausländern an der Universität gemachten Insubordinationsversuche in einem Proteste zu erkennen gegeben.

Petersburg, 26. Dec. Durch den Protest der Moskauer Studenten gegen die Demonstration fremder, der Universität nicht als Studirende angehöriger Personen ist eine Prüfung der Verhältnisse dieser nicht eigentlichen Studenten anf den verschiedenen Universitäten angeregt und dürften über die Disciplinarverhältnisse dieser noch besondere Bestimmungen bevorstehen.

Petersburg, 26. Dec. Regierungsseitig ist beschlossen worden, den Zöglingen an den höheren Unterrichtsanstalten die Erlaubniß zum Tragen von Uniformen und Abzeichen wieder zu gewähren.

Kopenhagen, 26. Dec. Der Großfürst Alexis ist gestern Abend wieder von hier abgereist.

Konstantinopel, 25. Decbr. Der Minister des Auswärtigen, Karatheodory Pascha, und der österreichische Botschafter, Graf Zichy, haben, wie es heißt, sich nunmehr über einen vorläufigen Vertrag verständigt, der zum Abschluß einer definitiven Convention über die Novibazar und Bosnien betreffenden Fragen die Möglichkeit bietet. Die speciellen Artikel der Convention sollen erst später berathen und den jetzigen allgemeinen gegenseitigen Aeußerungen soll dann eine präcise Form gegeben werden. Die gegenwärtigen provisorischen Verabredungen sind der österreichisch-ungarischen Regierung und der Pforte zur Genehmigung vorgelegt worden.

Bukarest, 24. Decbr. Fürst Karl nahm heute die Adresse der Deputirtenkammer entgegen und sagte in seiner Antwort, mit Bezug auf den die Stellung der Juden betreffenden Passus der Adresse, der zum zweiten Male von der nationalen Vertretung durch einstimmigen Beschluß bekräftigte Wille, sich dem Berliner Vertrage zu fügen, dürfte Europa keinen Zweifel lassen, daß dies die wirkliche Gesinnung der ganzen Nation sei. Es würden somit jeder Verdacht und alle Vorurtheile schwinden, welche im Auslande gegen Rumänien etwa bestehen könnten.

Belgrad, 24. Decbr. In der heutigen Sitzung der Skupschtina wurde seitens der Regierung die Einstellung einer größeren Summe in das Budget beantragt, welche als Dispositionsfonds zur Unterhaltung diplomatischer Vertreter Serbiens in den türkischen Provinzen dienen soll. Sodann wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 24 Millionen Francs zur Tilgung der Staatsschulden, sowie ein Gesetzentwurf, betreffend den auf Staatskosten auszuführenden Bau der neuen Eisenbahnlinien Belgrad-Alexinatz-Nisch und Nisch-Lescovatz-Vranja-Mitrowitza.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 26. Decbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluß-Course.] Fest, geschäftslos.

Cours vom	26.	24.	Cours vom	26.	24.
3proc. Rente	76 57½	76 45	Türken de 1865	11 72½	11 72
Amortisirbare	79 87½	79 82	Türken de 1869	71 00	71 —
5proc. Anl. v. 1872	113 05	112 97	Türkische Loose	46 50	46 50
Ital. 5proc. Rente	76 10	76 —	Goldrente österr.	63	63
Oesterr. Staats-Eis.-A.	551 25	551 25	do. ungar.	74⅝	74⅝
Lombard. Eisenb.-Act.	151 25	150 —	1877er Russen	86¾	86⅝
Franzosen	552 50	551 25			

Credit mobilier 493, Spanier exter. 14¾, do. inter. 13⅞, Suez-Canal-Actien 723, Banque ottomane 476, Société générale 477, Credit foncier ...22, neue Egypter 255, Wechsel auf London 25, 33.

Berlin, 26. Decbr., Nachm. 1 Uhr 10 Min. [Privatverkehr.] Creditactien 385,00—387,50—387,00, Franzosen 439,50, Lombarden 119,50 bis 120,00, 1860er Loose 109,25, österr. Silberrente —,—, do. Papierrente 53,25, do. Goldrente 63,00—63,10—63,00, ungarische Goldrente 72,75, Italiener 74,40—74,50, Türken —,—, 5proc. Russen 82,90—83,00, Russische Noten per ultimo 194,50—195,00—194,75, Rumänier 33,25, Köln-Mindener 102,75, Bergisch-Märkische Bahn 76,10, Rheinische Bahn 107,90, Berlin-Stettiner Bahn 94,00—94,50, Oberschlesische Bahn —,—, Galizier 100,50 bis 101,00, Disconto-Commandit 130,50—131,00,—130,75—131,25, Deutsche Bank 100,50, Darmstädter Bank —, Reichsbank —, Laurahütte 66,60. Fest, sehr still.

Frankfurt a. M., 24. Decbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 495. Pariser Wechsel 80, 90. Wiener Wechsel 172, 70. Böhmische Westbahn 137¼. Elisabethbahn 136¼. Galizier 200½. Franzosen*) 218¾. Lombarden*) 58½. Nordwestbahn 93. Silberrente 53⅞. Papierrente 53¼. Oesterr. Goldrente 62⅞. Ungar. Goldrente 72 9/16. Italiener —. Russ. Bodencredit 73⅜. Russen 1872 81½. Neue russische Anleihe 83. Amerikaner 1885 —. 1860er Loose 108⅞. 1864er Loose 252, 20. Creditactien*) 190⅞. Oest. National-Bank 678, 00. Darmstädter Bank 114¼. Meininger Bank 74¼. Hess. Ludwigsbahn 66. Ungarische Staatsloose 149, 00. do. Schatzanweisungen, alte —, —, do. Schatzanweisungen, neue 99 5/16. do. Ostbahn-Obligationen II. 63½. Central-Pacific 104¼. Reichsbank 154¾. Reichs-Anleihe 95 5/16. Fest, aber still.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 189¾, Franzosen 218¾, Lombarden 59, Oesterr. Goldrente —, Ungar. Goldrente —, Galizier —, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 24. Decbr., Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 116, Silberrente 54, Oest. Goldrente 62⅞, Ung. Goldrente 72⅝, Creditactien 190, 1860er Loose 108½, Franzosen 546½, Lombarden 146, Ital. Rente 74½, Neueste Russen 83, Vereinsbank 119, Laurahütte 66, Commerzbank 100¾, Norddeutsche 139⅛, Anglo-deutsche 30, Int. Bank 82⅝, Amerik. de 1885 98¾, Köln-Minden. St.-A. 102¼, Rhein. Eisenbahn do. 108, Bergisch-Märkische do. 75⅞, Disconto 3½ pCt. — Schluß fest.

Silber in Barren per 500 Gr. fein Mk. 74, 70, Br., 73, 70 Gd.

Wechselnotirungen: London lang 20, 28 Br., 20, 22 Gd., London kurz 20, 53 Br., 20 43 Gd., Amsterdam 167 25 Br., 166, 65 Gd., Wien 171, 00 Br., 169, 00 Gd., Paris 80 40 Br., 80, 00 Gd., Petersburger Wechsel 195, 50 Br., 191, 50 Gd.

Hamburg, 24. Decbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. Weizen per December-Januar 174 Br., 173 Gd., per April-Mai 181 Br., 180 Gd. Roggen per Decbr.-Jan. 119 Br., 118 Gd., per April-Mai 120 Br., 119 Gd. Hafer und Gerste unverändert. Rüböl ruhig, loco 58, per Mai 57⅛. Spiritus still, per December 44 Br., per Februar-März 43½ Br., per April-Mai 43½ Br., per Mai-Juni 43½ Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loco 8,40 Br., 8,20 Gd., per December 8,30 Gd., per Januar-März 8, 50 Gd. — Wetter: Schön.

Hamburg, 26. Decbr., Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente 54, do. Papierrente 53⅛, do. Goldrente 63, 1860er Loose 109, Credit-Actien 192, Lombarden 148, Franzosen 547, Rheinische Bahn —. Bergisch-Märkische Bahn —, 1877er Russen 83, ungarische Goldrente 72⅝. — S hr fest.

Wien, 26. Dec., Nachm. [Privatverkehr.] Creditactien 223,10, Franzosen 254,00, Galizier 233, 50, Anglo-Austrian 97, 75, Lombarden 68, 50, Papierrente 61, 97½, österr. Goldrente 73,00, ungar. Goldrente 84, 67½, Marknoten 57, 90, Napoleons 9, 37. Fest, wenig Geschäft.

Liverpool, 24. Decbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 15,000 Ballen, davon 13,000 Ballen amerikanische, 2000 Ballen egyptische.

Liverpool, 24. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Auf Zeit eröffnete schwach, jetzt stetig. Amerikaner aus irgend einem Hafen März-April-Lieferung 5¼ D.

Manchester, 24. Decbr., Nachmitt. 12r Water Armitage 7, 12r Water Taylor 7, 20r Water Micholls 8, 30r Water Gidlow 8⅜, 30er Water Clayton 9, 40r Mule Mayoll 8, 40r Medio Wilkinson 10, 36r Warpcops Qualität Rowland 9, 40r Double Weston 9½, 60r Double Weston 13, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 87. — Fester Markt.

Petersburg, 24. Decbr., Nachm. 5 Uhr. [Schlußcourse.] Wechsel London 3 Mon. 22 31/32, do. Hamburg 3 Mon. 196 1/16, do. Amsterdam 3 M. 116⅝, do. Paris 3 M. 241 5/16, Russische Prämien-Anleihe de 1864 (gest.) 237¾, do. de 1866 (gest.) 232¾, Russ. Anleihe de 1873 130½, ½-Impérials 8, 59. Große Russische Eisenbahnen 250, Russ. Bodencredit-Pfandbriefe 121. Privatdiscont 4½ %.

Petersburg, 24. Decbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 57, 00. Weizen loco 13, 50. Roggen loco 7, 75. Hafer loco 5, 00. Hanf loco —, —. Leinsaat (9 Pud) loco 14, 00. — Wetter: Bewölkt.

Danzig, 24. Decbr. [Getreidemarkt.] Weizen fest. Umsatz 400 To. Bunter pr. 2000 Pfund Zollgewicht 170,00, hellbunter 173,00 bis 180,00, hochbunter und glasig 182,00—185,00, russischer abfallend —,—, do. besserer 173,00—180,00, pr. April-Mai 180,00, Mai-Juni 182,00. Roggen fest, 120pfd. loco pr. 2000 Pfund Zollgew. inländischer 110,00, do. loco russischer 105,00, per April-Mai —. Große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 120,00—140,00. Weiße Koch-Eerbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 110,00. Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 50,50.

Pest, 24. Decbr., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco und Termine ruhig, per Frühjahr 8, 65 Gd., 8, 70 Br., Hafer per Frühjahr 5, 80 Gd., 5, 85 Br. Mais (Banat) per Frühjahr 4, 95 Gd., 5, 00 Br. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Decbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per December 27, 25, pr. Januar-Februar 27, 25, per März-April 27, 75, März-Juni 27, 75. Mehl behauptet, per Decbr. 60, 00, per Januar-Februar 60, 25, per März-April 61, 00, per März-Juni 61, 25. Rüböl weichend, per December 81, 00, per Januar 81, 50, per Januar-April 82, 00, per Mai-August 83, 25. Spiritus fest, per Decbr. 62, 25, per Januar-April 60, 00. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Paris, 26. Decbr., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Decbr. pr. 100 Kilgr. 50, 50, Nr. 5 7/8 pr. December per 100 Klgr. 56, 75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogr. per December 59, 50, per Januar 59, 75, per Januar-April 60, 50.

Antwerpen, 24. Decbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21¾ bez. u. Br., per Januar 21¾ bez., 22 Br., per Februar 22 Br., per März 22 Br. — Ruhig.

Bremen, 24. Decbr., Nachm. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 60, per Januar 8, 60, per Februar 8, 65, per März-April 8, 75.

Handel, Industrie 2c.

\# **Breslau,** 27. Dec., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen von gar keiner Bedeutung, bei mäßigem Angebot Preise unverändert.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,30—15,70—17,00 Mark, neuer gelber 13,00—15,40 bis 16,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 10,90 bis 11,90 bis 12,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. neue 12,30 bis 13,30 Mark, weiße 14,00—14,60 Mark.

Hafer schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. neuer 9,80—10,30—11,00 bis 12,10 Mark.

Mais in matter Stimmung, pr. 100 Kilogr. 10,80—11,60—12,00 Mark.

Erbsen vernachlässigt, pr. 100 Kilogr. 12,40—13,40—15,60 Mark, Victoria- 16,00—17,00—18,50 Mark.

Bohnen schwache Kauflust, pr. 100 Kilogr. 15,50—16,50—18 Mark.

Lupinen blieben matt, pr. 100 Kilogr. gelbe 7,50—7,80—8,10 Mark, blaue 7,30—7,60—8,00 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten gut preishaltend.

Schlaglein behauptet.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	24	—	21	—	19	—
Winterraps	23	75	20	50	18	—
Winterrübsen	23	—	20	—	18	—
Sommerrübsen	23	—	20	—	18	—
Leindotter	20	—	19	—	17	—

Rapskuchen schwach gefragt, pr. 50 Kilogr. 6,30—6,60 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, pr. 50 Kilogr. 8,10—8,50 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother nur feine Qualitäten verkäuflich, pr. 50 Kilogr. 35—39—44 Mark, weißer blieb fest, pr. 50 Kilogr. 44—57 bis 65 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee nominell, pr. 50 Kilogr. 15—18—19 Mark.

Mehl ohne Aenderung, — pr. 100 Kilogr. Weizen fein 24,75—26,75 Mark, Roggen fein 18,25—19,25 Mark, Hausbacken 18,00—18,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8—9 Mark, Weizenkleie 7,00—7,50 Mark.

Heu 2,60—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 18,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Berliner Börse vom 24. December 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,60 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,75 bz
do. do. 1876	4	95,25 bz
Staats-Anleihe	4	95,60 bz
Staats-Schuldscheine	3½	91,60 G
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	145,50 G
Berliner Stadt-Oblig.	4½	101,60 bzG
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,30 bz
Pommersche	3½	84,20 bz
do.	4	94,90 bz
do.	4½	102,40 bz
do. Lndsch.Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,60 G
Schlesische	3½	— —
Lndschaftl. Central	4	94,75 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	95,90 B
Pommersche	4	95,75 G
Posensche	4	95,20 G
Preussische	4	95,20 bzG
Westfäl. u. Rhein.	4	98,50 G
Sächsische	4	97,20 bz
Schlesische	4	97,00 bzG
Badische Präm.-Anl.	4	122,00 B
Baierische 4% Anleihe	4	123,90 bz
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	115,00 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	72,75 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 240,25 G
Badische 35 Fl.-Loose 145,50 B
Braunschw. Präm.-Anleihe 81,30 bz
Oldenburger Loose 137,25 bz

Ducaten — —	Dollars 4,18 bz
Sover. 20,43 bz	Oest. Bkn. 172,75 bz
Napoleon 16,16 bz	do. Silbergd 173,75 B
Imperials 16,67 G	Russ. Bkn. 194,80 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,60 G
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	95,00 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,50 bzG
do. do. do.	5	100,40 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 bz
Unkünd. do. (1872)	5	101,50 bz
do. rückzb. à 110	5	106,00 G
do. do. do.	4½	98,40 bzB
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd. B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	99,60 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	92,25 bzG
do. do. Pfandbr.	5	91,40 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	96,00 bz
do. do. II. Em.	5	87,90 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	105,60 bz
do. do. II. Em.	5	104,40 bz
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	96,20 bzG
do. 4½ do. do. m. 110	4½	90,40 G
Meininger Präm.-Pfdb.	4	106,80 bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,60 bz
do. do.	4½	94,50 bzG
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,60 G
do. do. 4½%	4½	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	54,00 bzG
do. (1/4. 1/10.)		54,10 bzG
do. Goldrente	4	63,60 etbz
do. Papierrente	4⅕	53,10 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	102,75 bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	108,90 bzG
do. Credit-Loose	fr.	302,80 bzG
do. 64er Loose	fr.	252,80 bzG
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	144,30 bz
do. do. 1866	5	142,50 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	75,10 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	79,90 bzG
Poln. Pfandbr. III. Em.	5	60,25 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,50 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,80 G
do. do. 1885	6	— —
do. 5% Anleihe	5	104,00 bzG
Ital. 5% Anleihe	5	74,25 G
Ital. Tabak-Oblig.	6	102,75 bzG
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	71,25 B
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	fr.	11,80 G
Ungar. Goldrente	6	72,70 B
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	71,40 B

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 39,50 B
Türken-Loose 37,75 bzG

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,90 bz
do. III. v. St. 3½ g.	3½	84,80 bz
do. do. VI.	4½	100,00 G
do. Hess. Nordbahn.	5	103,40 B
Berlin-Görlitz	5	101,50 B
do.	4½	89,50 B
do. Lit. C.	4½	84,96 G
Breslau-Freib. Lit. D.	4½	— —
do. Lit. G.	4½	96,25 B
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	94,40 G
do. do. K.	4½	94,40 B
do. von 1876.	5	101,80 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	93 G
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	93,90 bz
do. V.	4	92,75 B
Halle-Sorau-Guben	4½	102,60 B
Hannover-Altenbeken.	4½	— —
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,25 bzG
do. do. II. Ser.	4	95,30 bz
do. do. Obl. I. u. II.	4	97,00 B
do. do. III. Ser.	4	94,75 bzG
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	93,00 G
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	101,25 B
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,25 bz
do. von 1869.	5	101,60 bz
do. von 1873.	4	92 B
do. von 1874.	4½	100 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	103,10 G
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	100,30 bzG
do. do. III. Em.	4½	100,30 bzG
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 G
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,25 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Dux-Bodenbach	fr.	64,10 G
do. II. Emission	fr.	55,25 G
Prag-Dux	fr.	18,75 G
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	85,80 bz
do. do. neue	5	85,10 G
Kaschau-Oderberg	5	58,60 bzG
Ung. Nordostbahn	5	57,30 G
Ung. Ostbahn	5	53,50 bzG
Lemberg-Czernowitz	5	65,50 G
do. do. II.	5	67,25 G
do. do. III.	5	62,20 bz
do. do. IV.	5	58,20 G
Mährische Grenzbahn	5	52,80 G
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,50 G
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	65,10 G
Oesterr.-Französische	3	339,50 G
do. do. II.	3	326,10 G
do. südl. Staatsbahn	3	237,75 bzG
do. neue	3	237,75 bz
do. Obligationen	5	83,40 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	82,40 bz
Warschau-Wien II.	5	97,50 bz
do. III.	5	94,50 B
do. IV.	5	83,50 bzB
do. V.	5	81,40 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	168,70 bz
do. do.	2 M.	4	167,75 bz
London 1 Lstr.	3 M.	5	20,27 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,95 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	193,70 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	194,55 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	172,45 bz
do. do.	2 M.	4½	171,05 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877		
Aachen-Mastricht.	1	½	4	13.20 bz
Berg.-Märkische	3¾	3⅓	4	76.00 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	87,90 G
Berlin-Dresden	0	0	4	7,80 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	10,60 bzG
Berlin-Hamburg	11	11½	4	189,75 bz
Berl.-Potsd-Magdb	3½	3½	4	78,00 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	90,75 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	68,75 bz
Bresl.-Freib.	5	2½	4	62,75 G
Cöln-Minden	5¼	5 1/20	4	102,40 bz
Dux-Bodenbach.B.	0	0	4	14 00 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9 2/7	4	100,50 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	11,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	10,60 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	42,40 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	49,30 bz
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	183,50 bz
Märk.-Posener	0	0	4	16,00 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	123,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	4	65,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,75 bz
Oberschl. A. C. D. E.	9⅔	8½	3½	124,00 bz
do. B.	9⅔	8½	3½	— —
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅗	6	4	438,50-436
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	184,00 G
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	117-119,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅓	4	106,50 G
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	35,00 bz
Rheinische	7½	7	4	107,90 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,10 G
Rhein-Nahe-Bahn.	0	0	4	5,50 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	33,80-33,60 bz
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	11,75 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101,20 bzB
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	113,80 bz
Warschau-Wien.	6⅔	5	4	176,00 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	18,00 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	28,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	25,50 B
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	37,75 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	22,00 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	16,75 bzG
Märkisch-Posener	3¾	4½	5	87,00 B
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	75,00 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	105,25 bzG
Ostpr. Südbahn	5	5	5	89,50 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅖	6⅓	5	111,00 B
Rumänier	8	8	8	85,40 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	12,25 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	— —

Bank-Papiere.

Alg. Deu. Hand.-G.	0	2	4	26,60 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	140,00 G
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	56,50 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	64.00 B
Braunschw. Bank.	6	3	4	80,00 G
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	66,50 bz
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	71,00 G
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	76,75 G
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	103,25 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	114,50 bzB
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	100,50 G
Deutsche Bank	6	6	4	99,75 bzG
do. Reichsbank	6⅛	6,29	4½	154,70 bzG
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	85,00 bz
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	130,40 bz
do. ult.	4	5	4	129,75-130,00
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	90,50 G
do. junge	5½	5½	4	93,50 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	96,50 G
do. junge	8	8	4	94,50 G
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	— —
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	103,25 G
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	84,50 G
Lndw.-B. Kwilecki	5½	0	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	111,75 G
Luxemburg. Bank	6	6½	4	104,00 bz
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,25 G
Meininger do.	2	2	4	74,25 G
Nordd. Bank	8	8½	4	139,50 G
Nordd. Grundcr.-B.	8	5	4	42,50 bzG
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	64,50 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	8⅛	4	380¼-83¼-383
Posener Pro.-Bank	6½	6½	4	98,25 B
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	77,00 bzB
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	117,30 bzG
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,75 G
Schl. Bank-Verein	5	5	4	86,10 G
Weimar. Bank	0	0	4	28,50 bzB
Wiener Unionsbk.	11 11/14	3½	4	116,00 G

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	15,75 bzG
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	20,00 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	107,00 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	61,75 B
Thüringer Bank	0	0	fr.	74,00 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	490 bzG
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	2,50 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	0	4	69,70 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	19,50 bzG
Nordd. Gummifab.	5	4	4	46 G
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,25 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	8	4	85,40 bzB
Schles. Feuervers.	18	25	fr.	960 B
Donnersmarkhütt.	3	3	4	20,50 G
Dortm. Union	0	0	4	6,20 bzB
do. abgest.	0	0	4	10,50 bz
Königs- u. Laurah.	2	2	4	66,25 bz
Lauchhammer	0	0	4	21,50 bzG
Marienhütte	6	3	4	42,00 bzB
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	—	—	4	— —
Schl. Kohlenwerke	0	0	4	6,50 G
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	76,00 B
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	88,60 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	— —
Vorwärtshütte	0	0	4	— —
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	5 G
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	51,25 B
do. ver. Oelfabr.	3⅓	5	4	48,50 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	— —
Görlitz. Eisenb.-B.	1¾	4	4	63,25 B
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	15,25 B
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	26,00 B
Schl. Leinenind.	5½	4	4	65,75 B
do. Porzellan	0	1½	4	28,00 B
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	20,00 bz

Bank-Discont 4½ pCt.
Lombard-Zinsfuss 5½ pCt.

Paris, 26. Decbr. [Bankausweis.] Baarvorrath Abn. 12,485,000. Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Zun. 23,769,000. Gesammt-Vorschüsse Abn. 1,820,000. Notenumlauf Zun. 1,789,000. Guthaben des Staatsschatzes Abn. 12,162,000. Laufende Rechnungen der Privaten Zun. 11,075,000 Frcs.

Berlin, 24. Decbr. Spiritus loco ohne Faß 51,4 M. bez., per Decbr. 51,6—51,5—51,8 Mark bez., per December-Januar 51,6—51,4—51,6 M. bez., Januar-Februar 51,6—51,4—51,6 Mark bez., per April-Mai 53 bis 52,8—53 M. bez., per Mai-Juni 53,1—53—53,2 M. bez., per Juni-Juli 54 Mark bez. Gek. 20,000 Liter. Kündigungspreis 51,7 M.

Literarisches.

*** „Brockhaus' Kleines Conversations-Lexikon", dritte Auflage mit zahlreichen Karten und Abbildungen, in 40 Heften, hat in dem soeben erschienen 17. Hefte den Buchstaben G begonnen und nähert sich damit dem Schluß des ersten Bandes. Das rühmlichst bekannte Werk, eine gedrängte Encyklopädie und ungemein richhaltige Quelle des Wissens, bahnte sich in der gegenwärtigen neuen Bearbeitung sehr rasch Eingang in die verschiedensten Volkskreise; wegen seiner gediegenen innern wie äußern Ausstattung bei außerordentlicher Wohlfeilheit des Preises verdient es allerdings wie kaum ein anderes Werk, in Jedermanns Händen zu sein; es eignet sich namentlich auch trefflich zu einem literarischen Weihnachtsgeschenk.

* **Die Nr. 50 der „Gegenwart"** von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Europa und der weltliche Niedergang des Islam. Von H. Vámbéry. — Literatur und Kunst: Landolin von Reutershofen. Erzählung von Berthold Auerbach. Besprochen von Paul Lindau. — Physiologie der Reclame. Von J. H. Wehle. — Eine geographisch-medizinische Weltreise. Von B. M. — Aus der Hauptstadt: Friedrich-Wilhelmstädtisches Theater. Der kleine Herzog (le petit duc). Komische Operette in 3 Acten von H. Meilhac und L. Halévy. Deutsch von Wittmann. Musik von Charles Lecocq. Besprochen von J. H. — Notizen.

Die **„Neue Deutsche Dichterhalle"**, Organ für die poetische Wel (Chefredacteur Rudolf Fastenrath, Expedition C. G. Theile, Buchhandlung in Leipzig) bringt in ihrer Nr. 23/24 folgendes: Modern von Konrad Tellmann. — Verwehte Blätter. Aus dem Tagebuch eines Todten. Gesammelt von Carl Otto. Zweiter Band. Letztes Buch. Viertes, fünftes, achtes, neuntes, elftes, dreizehntes und letztes Blatt. — Eine Stunde im Redactionsbureau der Neuen Deutschen Dichterhalle. Plauderei von Alfred Morgen.

Vermischtes.

[Die Beredtsamkeit der Druckerschwärze.] In letzter Zeit enthielt Ihr Blatt — so lautet eine an die „Kölnische Zeitung" gerichtete Correspondenz aus London — mehre interessante Mittheilungen über Art und Wirkung der Annoncen. Obschon auch in Deutschland im letzten Jahrzehnt bedeutend mehr annoncirt wird als früher, so sind doch die deutschen „Leistungen" in dieser Beziehung sehr gering gegen die der Engländer und Amerikaner. Als Illustration gebe ich folgende Einzelheiten aus einer Zusammenstellung eines englischen Annoncen-Bureaus: Professor Holloway, der berühmte Pillenmann, annoncirte seine Heilmittel zuerst im Jahre 1837; im Jahre 1842 gab er 100,000 M. (ich verwandle die Lstr. in deutsche Währung) zu diesem Zwecke aus; in 1845 stieg der Betrag auf 200,000 M., 1851 auf 400,000, 1855 auf 600,000 M., und im vergangenen Jahre betrugen seine Annoncen-Kosten 800,000 M. Es ist erfreulich, hierbei die Thatsache zu erwähnen, daß jener Professor aus dem „in Folge dessen" angesammelten ungeheueren Vermögen nicht weniger als 11,600,000 M. menschenfreundlichen Anstalten überwiesen hat. Die Kleiderhändler Moses und Son geben seit Jahren 200,000 M. jährlich für Annoncen aus, und einen gleichen Betrag verwenden Rowland u. Son für die Anpreisung ihres bekannten Maccassar-Oels, so wie Dr. de Jonge für seinen Leberthran. Das Annonciren von Bettzeug kostet die HerrenHeaf und Sons 120,000 M. jährlich; der Schneider Nicholls verwendet in gleichem Sinne jedes Jahr 100,000 M., und es wären noch manche Andere mit ähnlichen Beträgen aufzuführen. Am ausgedehntesten aber annoncirt der große Droguen- und Medicamenten-Händler Hambold in New-York, der hierfür 40,000 M. wöchentlich verausgabt; seine Annoncen erscheinen in nicht weniger als 3000 Zeitungen! Er bezahlte einst 15,000 M. für eine einzige große und besonders ausgestattete Annonce, und ein ander Mal bot er dem „Newyork Herald" an dem Tage, als die Nachricht des Falles von Richmond in Newyork eintraf, 20,000 M. für eine volle Seite jener Zeitung; diese Offerte mußte jedoch abgelehnt werden, weil der Eigenthümer des Blattes den Raum an jenem Tage nicht zur Verfügung stellen konnte. Man ist versucht zu fragen, wie sich eine solche außerordentliche Ausgabe für Annoncen bezahlen könne? Die Antwort findet sich in den Namen jener Annoncen-Könige selbst; denn Professor Holloway wird z. B. auf 40 Millionen Mark geschätzt, und jeder der Uebrigen, die oben erwähnt worden, hat große Reichthümer gesammelt. Gewiß der beste Beweis für die Beredtsamkeit der Druckerschwärze auf geschäftlichem Gebiete.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Dec. 24., 25.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	— 1°,1	— 1°,6	— 1°,7
Luftdruck bei 0°	332''',58	334''',04	335''',25
Dunstdruck	1''',33	1''',49	1''',52
Dunstsättigung	74 pCt.	86 pCt.	89 pCt.
Wind	W. 2.	NW. 1.	NW. 1.
Wetter	bedeckt.	bedeckt.	trübe.
Dec. 25., 26.	**Nachm. 2 U.**	**Abends 10 U.**	**Morgens 6 U.**
Luftwärme	— 0°,1	— 5°,3	— 9°,3
Luftdruck bei 0°	335''',90	335''',09	333''',24
Dunstdruck	1''',45	1''',06	0''',68
Dunstsättigung	73 pCt.	88 pCt.	83 pCt.
Wind	NW. 2.	SO. 1.	SO. 1.
Wetter	z. heiter.	heiter.	heiter.
December 26., 27.	**Nachm. 2 Uhr.**	**Abends 10 U.**	**Morgens 6 U.**
Luftwärme	— 1°,3	— 1°9	— 1°3
Luftdruck bei 0°	331''',75	330''95	329'''95
Dunstdruck	1''',03	1'''54	1'''58
Dunstsättigung	58 pCt.	92 pCt.	89 pCt.
Wind	S. 3.	S. 1.	S. 1.
Wetter	trübe.	trübe.	trübe.

Breslau, 27. Dec. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 46 Cm. U.-P. — M. — Cm. Eisstand.

Die **Verlobung** unserer ältesten Tochter **Annchen** mit dem Königlichen Ober-Feuerwerker Herrn **Wilhelm Fuchs** beehren sich Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Bahnhof Cosel, Stadt, im December 1878. [2241]
C. Walter, Stations-Vorsteher nebst Frau.

Anna Walter,
Wilhelm Fuchs, } Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Rosa** mit dem Herrn **Julius Schifftan** aus Ujest beehren wir uns Bekannten und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen. [2242]
Kamienitz, den 24. Decbr. 1878.
E. Wechselmann.

Die glückliche Geburt eines munteren Knaben beehren sich ergebenst anzuzeigen [6733]
Herrmann Cohn,
Marie Cohn, geb. **Getzel.**
Breslau, den 25. December 1878.

Statt besonderer Meldung.
Verwandten und Freunden machen wir die traurige Mittheilung, daß heute nach langen Leiden unser innig geliebter Vater, Bruder, Schwager und Schwiegersohn [9533]
Alexander Oelsner,
Procurist der Handlung **Theodor Jacob Flatau Nachfolger,** sanft entschlafen ist.
Breslau, Reichenbach i. Schl., Strehlen, den 25. December 1878.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Freitag Nachmittag 2 Uhr,
Trauerhaus: Wallstraße 13, weißer Storch.

Zu unserem tiefsten Bedauern verschied nach mehrwöchentlichen Leiden gestern Nachmittag unser langjähriger, treuer Mitarbeiter [9534]
Herr Alexander Oelsner
in seinem 53. Lebensjahre.
Tief beklagen wir seinen leider so frühen Heimgang; bei hervorragenden Geistesgaben hat der Verewigte mit vollster Liebe und strengster Pflichterfüllung länger als 30 Jahre meinem Hause als ein wahrer, treuer Freund angehört.
Leicht sei ihm die Erde!
Breslau, den 26. December 1878.
Theodor Jacob Flatau Nachfolger.
Beerdigung: Freitag, den 27. h. m., Nachmittags 2 Uhr.
Trauerhaus: Wallstraße 13, weißer Storch.

Todes-Anzeige.
Nachdem wir erst vor wenigen Monaten den Heimgang eines unserer verehrten Vorgesetzten bedauerten, hat uns von Neuem ein schwerer Verlust betroffen, indem uns gestern Nachmittag unser väterlicher Freund
Herr Alexander Oelsner
durch den Tod entrissen wurde.
Der Dahingeschiedene war uns durch seltene Pflichttreue ein Vorbild in jeder Beziehung, der es sich mit aufopfernder Mühe zur Aufgabe machte, uns jederzeit mit Rath und That hilfreich und belehrend zur Seite zu sein.
Das Andenken an den Verblichenen wird uns unvergeßlich bleiben.
Breslau, den 26. December 1878.
Das Personal [9535]
der Handlung Theodor Jacob Flatau Nachfolger.

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag starb Freund [9536]
Alexander Oelsner,
Fast zwei Decennien hindurch hat der Verstorbene unserer Gesellschaft die treueste Gesinnung bewahrt und bleibt ihm ein ehrendes Andenken gesichert.
Friede seiner Asche!
Breslau, den 26. Decbr. 1878.
Die Direction der Gesellschaft der Freunde.

Zweite Brüder-Gesellschaft.
Gestern Nachmittag 5 Uhr verschied unser langjähriges Mitglied Herr Kaufmann [9531]
Alexander Oelsner.
Seine Beerdigung findet Freitag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Wallstraße 13, aus statt.
Breslau, den 26. December 1878.
Der Vorstand.

Dritte Brüder-Gesellschaft.
Am 25. d. M., Nachm. 5 Uhr, verschied Herr Kaufmann [9532]
Alexander Oelsner,
langjähriges Mitglied unserer Gesellschaft.
Die Beerdigung erfolgt Freitag, Nachmittags 2 Uhr.
Trauerhaus: Wallstraße 13.
Breslau, den 26. December 1878.
Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach langjährigen, schweren Leiden im 66. Lebensjahre, unser guter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Königliche Kanzleirath a. D. und Ritter des rothen Adlerordens IV. Klasse
Gustav Mettner.
Fünfzig Jahre hindurch diente er trotz seines schmerzhaften Leidens dem Staate als treuer Beamter, aber nur ein halbes Jahr war es ihm vergönnt, die wohlverdiente Ruhe zu genießen. [2243]
Die Beisetzung der irdischen Hülle des Verstorbenen findet Sonnabend, den 28. December, Nachmittags 2 Uhr, auf dem evangelischen Friedhofe vom Collegenhause aus, statt.
Diese traurige Anzeige widmen tiefbetrübt allen Bekannten
Mathilde Mettner, geb. **Philipp,** als Gattin,
Agnes Büttner, geb. **Mettner,** als Tochter,
Dr. **Wilhelm Büttner,** Gymnasialoberlehr., als Schwiegersohn.
Arthur
Willy } **Büttner,** als Enkel.
Alfred
Schweidnitz, d. 24. Dec. 1878.

Herrn Lehrer
C. F. W. Wander
zu seinem **75. Geburtstage** die herzlichsten Glückwünsche von [9537]
seinen ehemaligen Schülern:
F. Geier, H. Rüffer, A. Geier, in Breslau.

Nothwendiger Verkauf.
Das hierselbst Schillerstraße Nr. 16a belegene, im Grundbuche des vormaligen Dorfes Neudorf-Commende unter Nr. 523 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 18. Februar 1879, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Ritterplatz Nr. 15, Parteien-Zimmer Nr. 2, verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören 5 Ar 15 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 6 Mark 3 Pf., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 4800 Mark veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III B während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [1033]
am 21. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Ritterplatz Nr. 15, Parteien-Zimmer Nr. 2, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Breslau, den 6. December 1878.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Gomille.

Nothwendiger Verkauf.
Das hierselbst Bohrauerstraße Nr. 11 und Sadowastraße Nr. 1 belegene und im Grundbuche des vormaligen Dorfes Neudorf-Commende auf Blatt Nr. 467 verzeichnete Grundstück soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 25. Februar 1879, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Ritterplatz Nr. 15, Parteien-Zimmer Nr. 2, verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören 5 Ar 11 Quadratmeter und ist dasselbe nur bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 10,000 Mark veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, die neueste beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III B während der Amtsstunden werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [1034]
am 28. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,
in unserem Gerichtsgebäude, Ritterplatz Nr. 15, Parteienzimmer Nr. 2, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.
Breslau, den 4. December 1878.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Gomille.

Nothwendiger Verkauf.
Das dem **Heinrich Förster** gehörige Bauergut Nr. 8 zu Mechwitz, Kreis Ohlau, soll im Wege der nothwendigen Subhastation
am 11. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter im Amtslocal der Gerichts-Commission zu Wansen verkauft werden.
Zu dem Grundstücke gehören 13 Hektar 36 Ar 90 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 147,61 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 72 Mark veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird [1035]
am 13. Februar 1879, Vormittags 11 Uhr,
im Amtslocal der Gerichts-Commission zu Wansen von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.
Wansen, den 16. December 1878.
Königl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastations-Richter.
(gez.) **Schrader.**

Verantwortlicher Redacteur:
Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.